



Wirtschaft Nobelpreis für eine andere Sichtweise
Die erste Nobelpreisträgerin für Wirtschaft betont Gemeinwohl. > 6



Inland Professor steht in der Kritik
Erschwert Georg Kreis den Kampf gegen die Minarett-Initiative? > 4

Thal-Gäu In Wolfwil hat sich ausgespielt
Die 12. Auflage des Aaregäuer Spieltags wird die letzte sein. > 21

OLTNER TAGBLATT

MITTELLAND ZEITUNG



Foyer Die Aufsteigerin des Jahres
Tanja Grandits erhält vom GaultMillau 17 Punkte. > 9

Region

Aussenseiter ohne Chance



Der dritte Lauf des sechstägigen Quer- und Bike-Cups wurde am Wochenende in Oensingen ausgetragen und bestätigte, was sich in den ersten beiden Läufen abgezeichnet hatte. Die Favoriten festigten ihre Positionen im Gesamtklassement mit guten Leistungen. (OTR) **Seite 26**

Geld für Verzicht auf neues Atomkraftwerk

Parallel laufen drei Gesuche für neue Atomkraftwerke in den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn. Freiwillig will kein Bauherr und kein Kanton auf seinen Standort verzichten. Darum wird über einen steuerlichen Ausgleich verhandelt. Der Solothurner Finanzdirektor Christian Wanner plädiert für eine brüderliche Teilung der erwarteten Steuereinnahmen. (LÜ./OTR) **Seite 22**

HEUTE FINDEN SIE:

- Inland/Ausland 2-5
- Wirtschaft/Börse 6/7
- Foyer/Kultur 9/10
- Digital 11
- Tagebuch/Zum Gedenken 12
- Forum/Mix 13/14
- Region/Kanton Solothurn 15/16
- Olten/Niederamt/Thal-Gäu 18-21
- Nachbarschaft 22
- Sport 23-26
- Radio/TV 27
- A bis Z 28

GESAGT

«Es gibt in Genf eine Krise des Wachstums»

JEAN-JACQUES ROTH, Chefredaktor von «Le Temps», zum Resultat der Genfer Grossratswahlen

Seite 2

Kritik nach neuem Suizid

Wieder Selbstmord in Aargauer Gefängnis

Zum dritten Mal in diesem Jahr hängt sich ein Häftling in einem Aargauer Gefängnis: Nun fordern Politiker eine Überprüfung. «Das ist einfach zu viel», sagt Thierry Burkart, Präsident der Justizkommission des kantonalen Parlaments. Er meint damit den jüngsten Vorfall im Untersuchungsgefängnis Aarau. In der Nacht auf Samstag erhängte sich dort Patrick S. in seiner Zelle. Der 41-jährige wollte vor drei Monaten seine Ehefrau mit einem Messer umbringen. Schon vor drei Jahren wandte sich FDP-Grossrat Burkart an den Regierungsrat: «Ich wollte, dass man prüft, ob die Aufsichtspflicht in Gefängnissen genügend wahrgenommen wird.» Offenbar hätten die Behörden aber nichts unternommen. Laut dem Fernsehsender Tele M1 haben sich seit 1990 alleine im Bezirksgefängnis Baden 21 Häftlinge das Leben genommen. (MZ/OTR) **Seite 22**

Drei Kandidaten für einen Sitz

Roland F. Borer (SVP), Roland Fürst (CVP) und Roberto Zanetti (SP) wollen Ständerat werden

Im Kanton Solothurn kommt es am 29. November zum Dreikampf zwischen SVP, CVP und SP um die Nachfolge von Ständerat Ernst Leuenberger. Bis zum Ablauf der Frist gestern Montag haben sich keine weiteren Kandidaten angemeldet.

Zur Wahl stellen sich der 58-jährige Nationalrat und Unternehmensberater Roland F. Borer (SVP, Kestenholz), der 48-jährige Kantonsrat und Handelskammer-Direktor Roland Fürst (CVP, Gunzgen) sowie der 55-jährige Kantonsrat Roberto Zanetti (SP, Gerlafingen), Geschäftsleiter des Vereins Perspektive Solothurn.

Das Rennen gilt als offen, denn die drei Kandidaten verfügen über unterschiedliche

Vor- und Nachteile. Roland F. Borer ist als Nationalrat seit 1991 – ursprünglich für die Autopartei, seit 1999 für die SVP – der erfahrenste. In Bern gilt er als Spezialist für Gesundheits-, Sozial- und Sicherheitspolitik, aber auch als Krankenkassen- und Waffen-Lobbyist. Trotz vier Anläufen wählten ihn die Solothurner nie in die Kantonsregierung. Roberto Zanetti war vier Jahre wenig glücklich im Nationalrat, dann zwei Jahre mit Begeisterung Regierungsrat, haderte lange mit seiner Abwahl 2005 und schaffte bei den Kantonsratswahlen 2009 mit einer Rekord-Stimmenzahl ein Comeback. Im Vergleich zu diesen zwei alten Politfischen erscheint CVP-Kantonsrat Roland Fürst als unverbraucht. Er setzt vor allem auf seine Verbindungen zur Wirtschaft als Direktor der Solothurner Handelskammer. (CVA) **Seite 15**

Kommentar

Offenes Rennen



BEAT NÜTZI
Nun steht definitiv fest: Am 29. November kandidieren Roland Borer (SVP), Roland

Fürst (CVP) und Roberto Zanetti (SP) für die Nachfolge des verstorbenen SP-Ständerates Ernst Leuenberger. Damit zeichnet sich für den ersten Wahlgang ein völlig offenes Rennen ab, denn keiner der drei Anwärter nimmt eine klare Favoritenrolle ein.

Wahlarithmetisch spricht die Ausgangslage für den SP-Kandidaten. Denn während dieser im linken Politspektrum als einziger Anwärter die Stimmen bündeln kann, kommt es im bürgerlichen Lager mit zwei Kandidaten zu einer Aufspaltung der Stimmkraft. Ein so erlangter Wahlerfolg könnte allerdings bei Roberto Zanetti, der bereits eine Abwahl als Regierungsrat hinter sich hat, bei den Gesamterneuerungswahlen in zwei Jahren zu einem Déjà-vu führen.

Vom Alter her kann vor allem Roland Fürst punkten. Er ist der jüngste Kandidat, der auch am unverbrauchtesten wirkt. Fürst hat allerdings ein politisches Handicap, denn die FdP, deren Wählerschaft diesmal das Zünglein an der Waage spielen wird, ist wegen der CVP-Angriffe auf Bundesebene (Bundesratswahl) zurzeit nicht besonders gut auf diese Partei zu sprechen. Ob davon Roland Borer, der bislang in einer Majorwahl noch nie zu reüssieren vermochte, profitieren kann, wird sich weisen.

Allgemein wird damit gerechnet, dass es zu einem zweiten Wahlgang kommt. Und weil das Angebot an Kandidaten nicht restlos zu überzeugen vermag, wie etwa Reaktionen innerhalb der FdP-Führung zeigten, wäre es sogar möglich, dass die definitive Besetzung des vakanten Sitzes erst bei den Gesamterneuerungswahlen 2011 erfolgt, indem dann zumal der jetzt zu bestimmende Ersatz wieder abgewählt würde. Vielleicht spielten solche Überlegungen auch mit, als der aussichtsreichste Kandidat der CVP, Nationalrat Pirmin Bischof, entschied, zum jetzigen Zeitpunkt auf eine Ständeratskandidatur zu verzichten ...
nuetzi@oltner.tagblatt.ch



Der Winter hält in den Schweizer Bergen Einzug

In den Alpen hat es oberhalb von 2000 Meter über Meer bis zu 30 Zentimeter Neuschnee gegeben, wie Meteo Schweiz gestern mitteilte. Zahlreiche Pässe, wie hier im Bild der Klausen, mussten vorübergehend gesperrt werden. Die Temperaturen gehen in den

kommenden Tagen weiter zurück, auch im Flachland. Die Schneefallgrenze dürfte heute bis auf 1000 Meter über Meer sinken, liegen bleiben wird der Schnee aber wohl nur oberhalb von 1200 bis 1600 Metern. (AP) **Seite 28**

INSERAT



ÜBERNIMMT BEIM FC AARAU
Martin Andermatt EMANUEL FREUDIGER

Andermatt neuer Aarau-Trainer

Der 47-jährige Zuger löst den erfolglosen Jeff Saibene ab

Der FC Aarau hat auf den miserablen Saisonstart reagiert und seinen bisherigen Trainer Jeff Saibene entlassen. Als Nachfolger präsentierte die Aarauer Führungscrew gestern Nachmittag den Zuger Martin Andermatt. Er unterschrieb einen Vertrag bis Ende Saison. Für Andermatt gibt es beim Tabellenletzten der Super League nur ein Ziel: «Wir müssen den Ligerhalt schaffen. Alles

andere interessiert mich nicht.» – Wenige Stunden nach seinem Amtsantritt konnte Andermatt bereits das erste Erfolgserlebnis feiern. Die Aarauer siegten in einem Testspiel gegen den Kantonsrivalen Wohlen nach einem 0:2-Rückstand mit 4:2. Wenn das mal keine Moralspritze für das Cupspiel gegen den FC Biel vom nächsten Sonntag ist. (RUKU) **Seite 23**